Marco RAININI, *Oltre il velo delle immagini. Il Dialogus de cruce* (CIm 14159) e *Corrado/Peregrinus* di Hirsau, *Rivista di storia del cristianesimo* 6 (2009) S. 121–158, analysiert den singulären Text der kunsthistorisch bedeutenden Regensburger Hs. des ausgehenden 12. Jh. mit dem Ergebnis, daß Zitierpraxis und Gedankenführung auf denselben Autor wie beim weiter verbreiteten *Speculum virginum* (vgl. DA 47, 258 f.) und somit auf Konrad von Hirsau schließen ließen. Vgl. auch DA 65, 249 f. R. S.

Regina D. SCHIEWER, *Die Deutsche Predigt um 1200. Ein Handbuch*, Berlin u. a. 2008, de Gruyter, XIII u. 823 S., ISBN 978-3-11-019470-8, EUR 148. – Die Publikation stellt die überarbeitete Fassung einer Diss. von 2002/03 an der Freien Univ. Berlin dar. Sie widmet sich der frühen deutschen Predigt, einem Textkorpus verschiedener Sammlungen von ca. 1170 bis 1230. Nach einem Verriß der bisherigen Forschung, bei dem nur die Opera aus dem Hause Sch. und der Schule Volker Mertens Bestand haben, legt die Autorin die Konzeption ihrer eigenen Arbeit dar. Sch. will die traditionelle Text- und Überlieferungsgeschichte um inhaltliche Aspekte erweitern. Dabei hebt sie auf einen Grundstock für Predigten geeigneter Themen ab, die obligatorisch oder fakultativ zu den wechselnden Anlässen des Kirchenjahres aufgegriffen werden. Dieser Grundstock ist nicht schriftlich fixiert greifbar, sondern schlägt sich als *communis opinio* in den Ausführungen der Predigtautoren nieder. Sch. will den Fragen nach den Quellengrundlagen und der Verknüpfung mit der Liturgie der Sonn- und Feiertage nachgehen. Ihr Ziel ist der Nachweis, daß die Autoren der deutschen Predigten sich gegenüber der lateinischen Predigttradition nicht so sehr als Übersetzer denn vielmehr als Kompilatoren verstanden. Was bei der Untersuchung dann herauskommt, ist aber nicht die in Aussicht gestellte Revolutionierung der Forschung, sondern eine differenzierende Erweiterung auf der Grundlage bisheriger Erkenntnisse. Wenn die Arbeitsformen der deutschen Kompilatoren als Integration von Predigten anderer Sammlungen, Integration von Textbausteinen bzw. Kürzung von Predigten aus anderen Sammlungen beschrieben werden und wenn von der Wiederholung von Versatzstücken bzw. dem Baukastensystem der Predigten die Rede ist, dann stellt das bisherige Forschungsmeinungen nicht auf den Kopf, sondern führt sie eher fort. Sch.s Fazit: „Genau in dieser bewussten Auswahl aus dem lateinischen Material liegt eine der großen Leistungen der ‚Autoren‘ volkssprachlicher Musterpredigtsammlungen des 12. und frühen 13. Jahrhunderts. Sie begnügen sich nicht mit der schlichten übersetzenden Übernahme lateinischer Muster, sondern sie orientieren sich an den Notwendigkeiten und dem Anspruchsniveau der Laienkatechese. Sie schreiben also für ein spezifisches Publikum und nicht an ihrer Zielgruppe vorbei“ ist keine wirkliche Überraschung (S. 97). Den größten Teil der Arbeit nimmt dann ein als „De tempore“- und „De sanctis“-Predigtreihe gestalteter Katalog ein (S. 99–709). Hierin werden zu jedem Predigtanlaß des Kirchenjahres alle entsprechenden Texte aus den deutschen Predigtsammlungen zusammengetragen und hinsichtlich ihrer katechetischen Inhalte verglichen. Bei aller Zurückhaltung hinsichtlich der Originalität und Reichweite der Ergebnisse ist diese systematische, kommentierende Sammlung ein ertragreicher Forschungsbeitrag, der durch Register der Predigt-